

# Das nervenstarke Storchenpaar

Bauarbeiten am Brauerei-Gär- und -Lagerkeller bringen sie nicht aus der Ruhe – Neuer Neststandort angenommen



**Brummende Betonpumpe, kreisender Kran** – das stört den Storch nicht, der sich in seinem neuen Zuhause niedergelassen hat. Seit rund einer Woche sind die Regener Störche zurück aus dem Winterquartier.



**Von der Badstraße** aus ist die Baustelle des neuen Gär- und Lagergebäudes der Brauerei Falter gut zu sehen. Das Erdgeschoss steht, bereits Ende April soll Richtfest sein. Ein neues „Gebäude“ ist bereits fertig, das Nest des Storchenpaares, das auf dem Metallgestell thront, das die Penzkofer-Arbeiter im vergangenen Jahr auf das Dach des Sudhauses (links im Bild) montiert haben. – Fotos: Lukaschik

**Regen.** Die Skeptiker sind widerlegt: Den Regener Storch juckt die Großbaustelle zu seinen Storchenbeinen kein bisschen. Das Paar hat seinen neuen Nistplatz auf dem Sudhauses der Brauerei Falter bezogen, baut am Nest – und lässt sich augenscheinlich vom Gelärme der Baustelle nicht stören.

In den vergangenen Jahren hatte das Storchenpaar auf dem Kamin der Brauerei genistet, dazu war ihm eigens ein Gestell auf den Kamin montiert worden. Nachdem der Kamin im

Zug des Tanzboden-Abrisses auch dem Erdboden gleich gemacht wurde, schweißten die Metallbauer der Baufirma Penzkofer eine neue Plattform für den Storchen-Horst. Montiert wurde sie im vergangenen Herbst auf dem bestehenden Sudhaus, das das Storchennest um mehrere Meter überragt.

Die neue Plattform wurde mit den alten Nest-Resten ausgestattet, was das Storchen-Paar wohl für gut befunden hat. Seit einigen Tagen sind sie mit Bauarbeiten am Horst beschäftigt.

Unklar ist, ob nicht schon die ersten Eier gelegt worden sind und das Paar schon mit Brüten beschäftigt ist. Die Brutzeit der Störche reicht von Anfang April bis in den August, gut einen Monat lang ist die Brutdauer, in der sich die Störche abwechseln.

Wenn die Brut erfolgreich ist, dann können die Jungstörche beobachten, wie der Bau des neuen Gär- und Lagerkellers der Brauerei Falter fortschreitet. Mittlerweile stehen die Fertigteilwände des Erdgeschosses, gestern wurde die Zwi-

schendecke des rund 10x35 Meter großen Gebäudes betoniert. Von den Ausmaßen entspricht es ziemlich exakt jenen des alten Faltersaals/Tanzbodens.

„Ende April wollen wir Richtfest feiern“, sagt Sepp Falter zum Zeitplan. Zum Pichelsteinerfest Ende Juli soll das Gebäude so weit sein, dass im Außenbereich alles fertig ist. Nach dem Pichelsteinerfest wird das Dach des Gebäudes wieder aufgemacht, um die Einbauten und die Tanks im Gär- und Lagerkel-

ler zu vollenden. Im Herbst soll dann alles so weit sein, dass die neue Anlage an die Brauerei angeschlossen werden kann.

Nicht ganz einfach wird dann ein weiteres Vorhaben. Nicht mehr benötigte Gebäude, die jetzt für die Lagerung verwendet werden, werden abgebrochen. Und die liegen mitten in der Brauerei. „Wir können damit den Brauerei-Innenhof, in dem es manchmal schon sehr eng zugeht, vergrößern und schaffen auch zusätzlich Lagerplatz“, sagt Falter. – luk